

## BONNER KULTUR

# Prinzip der Entschleunigung

Die Kabarettistin Angelika Knauer präsentierte im Pantheon ihr neues Programm „Frau Klein auf Touren“

Von ANTJE STILLGER

**BONN.** Frau Klein nimmt sich Zeit, um ihre Pointen zu entwickeln. Die rasante Jagd nach dem raschen Gag, das ist nicht Angelika Knauers Sache. Mit vielen kleinen Tippettschritten arbeitet sie sich in ihrer Rolle als rüstige Vorzeigentnerin vom Publikumseingang zur Bühne hervor, wirft hier und da dem Zuschauer einen süffisanten Kommentar an den Kopf und zelebriert das Prinzip der Entschleunigung

par excellence. Und ihr Konzept funktioniert. Interessiert beobachtet das Auditorium jede noch so kleine Geste der 50-Jährigen, die sich nicht nur dank eines perfekten Makeups und ihrer Garderobe in eine alte Dame aus Ostpreußen verwandelt hat.

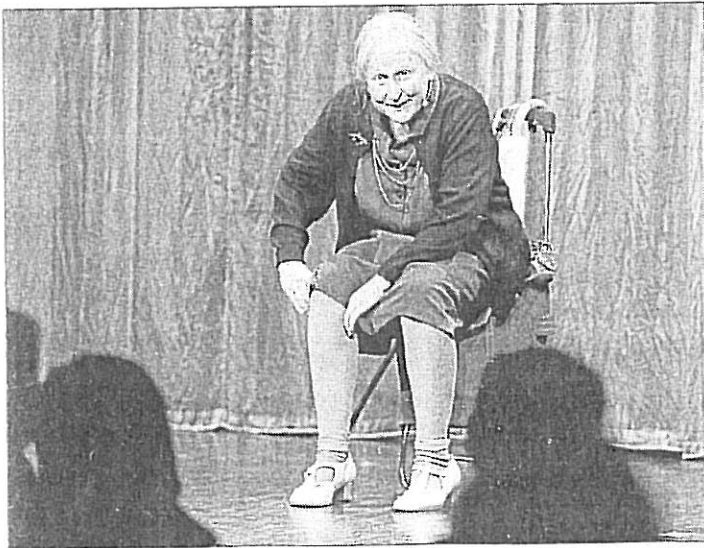
„Frau Klein auf Touren“ hat die Trägerin des Dortmunder Comedypreises von 2009 ihr Solo-Programm getauft und präsentiert im Pantheon ein Kabarett, das solcherart kaum noch seinen Platz im Bühnen-

geschäft findet. Hier wird noch richtig gespielt, werden Witze mit Geschichten und Anekdoten verbunden, kann auch mal ein Moment der Ruhe entstehen, ohne dass eine störende Leere oder Langeweile aufkommt.

Spöttisch, kritisch und ironisch sind Knauers Kommentare zur aktuellen Life-Style-Community, und selbstbewusst arbeitet sie gegen den flinken Puls der Zeit.

Dabei nimmt sich die Komödiantin auch gerne selbst auf die Schippe, jongliert mit den Vorurteilen der jungen Generation gegen die alte wie umgekehrt. Bisweilen findet hier auch mal der ein oder andere Kalauer seinen Weg in das Stück, doch Frau Klein serviert diese so liebenswert und schrullig, dass man ihr dafür kaum böse sein kann.

Geschickt entwickelt die Schauspielerin ihren betulichen Charme, überrascht durch Stilbrüche und Tanzinlagen und hat sich nach nur wenigen Momenten in die Herzen der Zuschauer gespielt. Mit der Bio-Salami unterm Arm scherzt sie über Walfischkorsetts wie körperliche Geißelung, will ihren Computer noch wie die Nähmaschine mit einer Pedale ankurbeln und rappt zu wilden Rhythmen. So macht alt werden Spaß!



Feiner Humor auf langsame Art vorgetragen: Angelika Knauer gastierte als „Frau Klein“ im Pantheon. (Foto: Böschmeyer)

## Comedy-Doppelpack: Gernot Voltz und Angelika Knauer im Pantheon

Von Hagen Haas

Herr Heuser hält einen kleinen Karton der Modellbaufirma Faller hoch, Inhalt: ein brennendes Finanzamt im Maßstab 1:27. „Das ist die Akzeptanz meines Berufs“, klagt Heuser, „da verliere ich manchmal die Lust.“ Der Mann mit Schnäuzer, Spießhut und Hochwasserhose gilt als extremster Finanzbeamter in deutschen Landen, und der Bonner Kabarettist

Gernot Voltz, Mitbegründer und Ensemblemitglied von „Pink Punk Pantheon“, hat seiner Bühnenfigur das inzwischen dritte Soloprogramm auf den Leib geschrieben: „Wenn die Konten Trauer tragen.“ Tief in Heuser schlummert jedoch ein Revoluzzer. „Die, die am wenigsten verdienen, zahlen am meisten“, sinniert er. „Als bekäme ein Hase, dem man das Fell über die Ohren gezogen hat, noch eine Anzeige wegen Erregung öffentlichen Argernisses.“



Gernot Voltz alias Finanzbeamter Herr Heuser. FOTO: PA/DPA

Einen Abend später gastiert Angelika Knauer im erneut ausverkauften Pantheon. Die 50-jährige Schauspielerin und Komödiantin verwandelt sich nicht allein dank einer brillanten Maske und einer gespenstisch gut sitzenden Perücke à la Mrs. Bates in die steinalte, aus Ostpreußen stammende und in Hamburg wohnhafte Witwe Margarete Klein. Vom Saaleingang bis zur Bühne benötigt das rührige alte Muttchen mit Krückstock eine Viertelstunde. Eine alte Frau ist

bekanntlich kein D-Zug, folglich bietet sie ein Unterhaltungsprogramm der anderen Art. Entschleunigt. Knauers größte Leistung: Die liebenswerte Bühnenfigur hält mit ihren scheinbar grenzenlos naiven Bemerkungen, etwa zur Computerwelt, dem modernen technikhörigen Konsumenten den Spiegel vor. Eine Reminiszenz an die wesentlichen Dinge im Leben. Da leuchtet sie auf, die Weisheit des Alters, und belächelt wird sie nur von Kretzins.